



Illegale Gegenbewegungen: Ökoaktivismus

Episode 1: Zwischen faktuellem Diskurs und fiktionalem Konstrukt

Dr. Elisabeth Hollerweger
Forschungsstelle Kulturökologie und Literaturdidaktik
Universität Siegen

 Universität Bremen

ZMML
Zentrum für Multimedia
in der Lehre

DBU 

Deutsche Bundesstiftung Umwelt





Übersicht der Lerneinheit

Episode 1:

Zwischen faktuaalem Diskurs und fiktionalem Konstrukt

Episode 2:

Ein Freund der Erde in interdisziplinärer Betrachtung

Episode 3:

Interview



Lernziele der Episode

Lernziel 1:

Sie erhalten einen Eindruck von unterschiedlichen Positionen zum Ökoaktivismus.

Lernziel 2:

Sie können die Deutungsvielfalt der Zuschreibungen Ökoaktivismus und Ökoterrorismus reflektieren.

Lernziel 3:

Sie lernen Entstehungshintergründe und Wirkung von T.C. Boyles *Ein Freund der Erde* kennen.



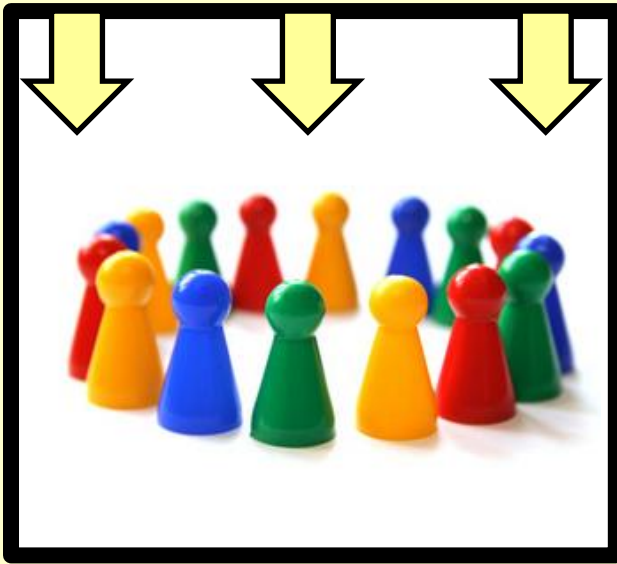
Gliederung dieser Episode

- **Ökoaktivismus im Dokumentarfilm**
Vorstellung von Kernthesen aus *Rebellen im Namen der Erde*
- **Ökoaktivismus in weiteren Medien und im Feuilleton**
Betrachtung einzelner Begriffszuschreibungen
- **Ökoaktivismus bei T.C. Boyle**
Überblick über Entstehungshintergründe und Wirkung von *Ein Freund der Erde*

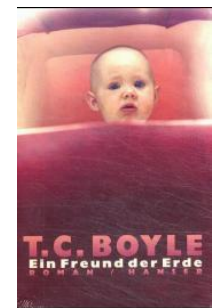
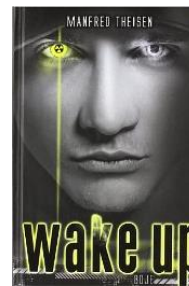
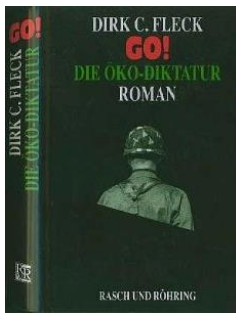


Grundsätzliche Differenzierung

Umweltschutz als oberste Maxime
des politischen Systems



Umweltschutz gegen das politische
System

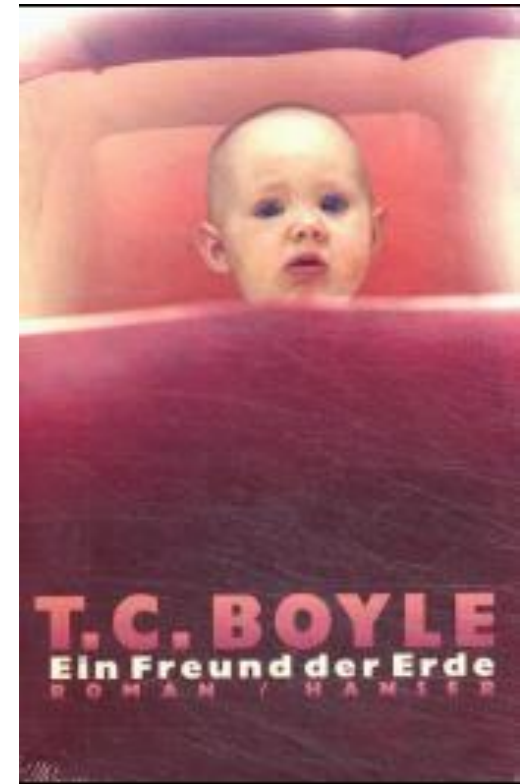




Perspektiven auf Ökoaktivismus



Dokumentationsfilm



Roman



Grundideen



„Cecile Lecomte: Ich kämpfe. Auf ein Stück Papier, das mir in drei Jahren sagt, das war nicht legal, kann ich verzichten. Dann ist das Ding längst gebaut. So weit darfs gar nicht kommen. [...] Wir haben große Träume und machen kleine Schritte, um sie zu realisieren.“ (05:10Min.-05:18 Min. / 07:44Min.-07:48Min.)



„Earth First ist die Bewegung, zu der wir gehören. Eines ihrer Prinzipien ist: Keine Kompromisse beim Schutz von Mutter Erde. [...] Wir sind hierher gekommen um das Ökosystem zu schützen, auf das wir und die ganze Welt angewiesen sind, um zu überleben“(13:33Min.-13:40Min. / 14:04Min-14:11Min.)





Maßnahmen gegen Umweltaktivisten



„Wir dürfen nicht vergessen, dass das hier kein Spiel ist. In diesem sogenannten Mammutbaumkrieg hat es schon schwer Verletzte und Tote gegeben.“(18:24-18:32Min.)





Einschätzung des Umgangs mit Ökoaktivismus



„Was den Klimawandel angeht, gibt es sicher eine Bedrohung durch Ökoaktivisten.“
(23:59Min.-24:03 Min.)

„Der patriot act wird in diesem Land falsch ausgelegt, sodass selbst gewaltlose Aktivisten als Terroristen eingestuft werden. [...] Das ist ein Kampf, ein Krieg. Das, was die Regierung und das Big Business getan haben, ist hochgradig destruktiv. Das ist wirklich ein Krieg.“(24:44Min. - 24:54Min./25:08Min.-25:18Min.)





Extremfall Jeff Luers



„Es ist schon traurig, dass ich erst ein Feuer legen und dafür und für andere Straftaten zu 22 Jahren Haft verurteilt werden musste, bevor die Menschen bereit waren zuzuhören, was ich und andere zu sagen haben. Wenn ich meine gesamte Strafe absitzen muss, wird dadurch mein ganzes bisheriges Leben ausgelöscht. [...] Aber mit allem, was ich weiß und was ich in meinem Herzen fühle kann ich rückblickend nicht sagen dass ich meinen Versuch bereue die Welt zu verbessern.“
(26:14Min./ 26:53Min.-27:08Min.)



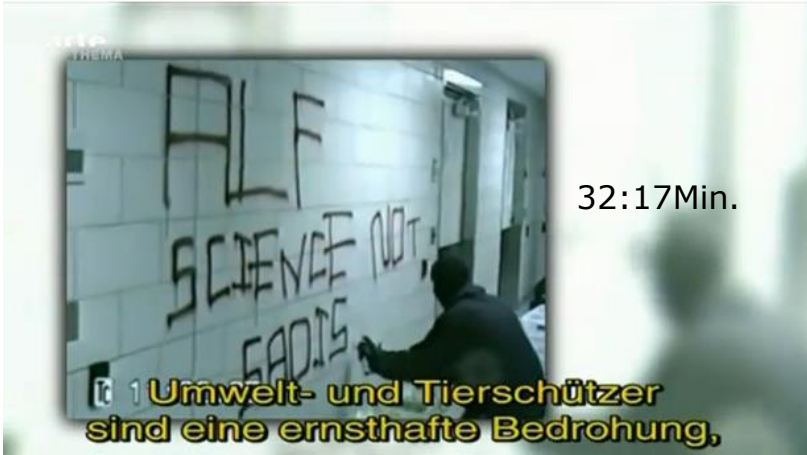
„Wenn man da legale oder auch illegale Methoden einsetzt, um sich gegen die Dominanz der Wirtschaft und die Repressionen der Regierung zu wehren, um den Klimawandel aufzuhalten, dann ist das gerechtfertigt. Unser Widerstand ist gerechtfertigt.“(30:00 Min. – 30:20 Min.)



Kausalitäten



„Nach den Anschlägen vom 11. September konnte die Bush-Regierung die Terroristen nicht finden. [...] Anstelle echter Terroristen schnappte sich die Bundessicherheitspolizei einfach diese jungen Leute, denen man Sachbeschädigung vorwarf und bezeichnete sie als Terroristen.“(30:23Min. / 30:48Min. - 31:00 Min.)



32:17Min.



32:22Min.



Diskrepanzen



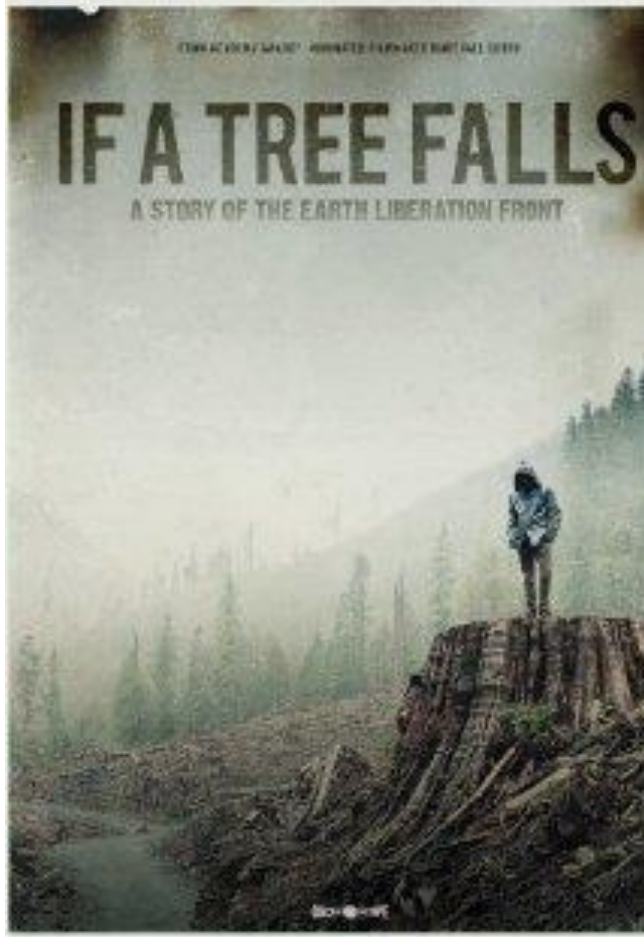
„Die wirklich grün eingestellten Menschen in diesem Land das sind die Hausfrauen, die recyceln, die Kinder, die am Wochenende mit ihren Pfadfinderfreunden Bäume pflanzen und ihre Väter, die sich vielleicht ein Hybridauto kaufen. Das sind Grüne. [...] Aktivistengruppen [...] möchten eine Gesellschaft, wie es sie früher einmal gab. Das ist eine sehr kurzsichtige Perspektive.“(36:26Min./37:10Min.-37:20Min.)

„Die Ironie bei den Gesetzen und der Hetze gegen den Ökoterror ist, dass sie genau dann auftreten, wenn eigentlich jeder von sich behauptet, ein Umweltschützer zu sein . [...] Umweltfragen finden größeren Rückhalt in der Gesellschaft als je zuvor. Das ist diesen Firmen natürlich klar.“(40:39Min.-41:01Min.)





Weiterer Dokumentarfilm

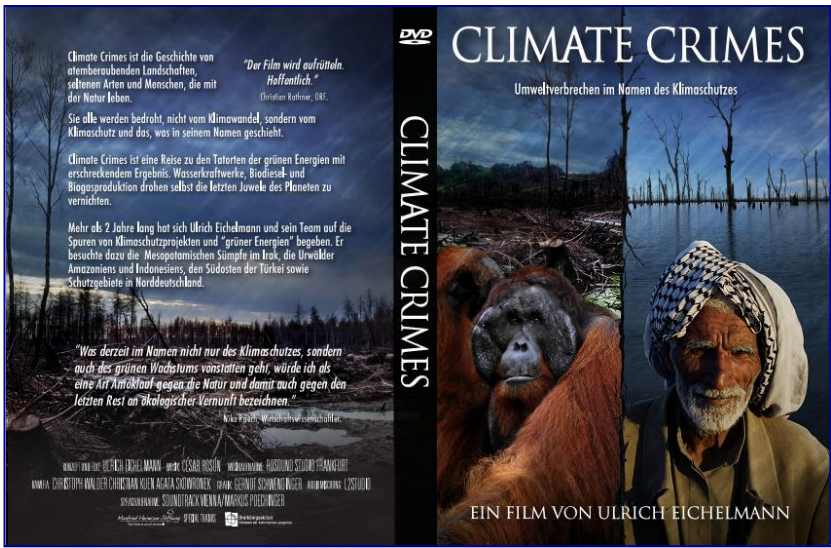


Thema: Ziele und Motive der Earth Liberation Front sowie die Operation Backfire, im Rahmen derer 14 Mitglieder der Earth Liberation Front des Ökoterrorismus angeklagt wurden.

Frage, ob Bezeichnung des Aktivismus als Terrorismus gerechtfertigt ist.



Gegenextrem: Legale Klimaschutzverbrechen



Niko Paech,
Wirtschaftswissenschaftler: „Was
derzeit nicht nur im Namen des
Klimaschutzes, sondern auch
grünen Wachstums vor sich geht
würde ich als eine Art Amoklauf
gegen die Natur und damit auch
gegen den letzten Rest an
ökologischer Vernunft bezeichnen.“
(1:00Min.-01:14Min.)





Vergleich 1: Deutsche Begriffszuschreibungen

Räumung des Hambacher Forstes Polizei holt Aktivisten aus der Erde

Freitagabend (16.11.2012) um viertel nach elf wurde der seit Tagen unter der Erde verschanzte Besetzer im Hambacher Forst aus seinem Schacht geholt. Er war der letzte verbliebene Aktivist des Camps, das errichtet wurde, um gegen den geplanten Braunkohle-Abbau in dem Waldgebiet zu protestieren.



Polizisten transportieren den Besetzer ab



15.06.13 | Kritischer Konsum

Hannes Jaenickes neue Jesushaftigkeit

Die Berggorillas sind ihm nicht genug: Schauspieler und Ökoaktivist Hannes Jaenicke erklärt in seinem Buch "Die große Volksverarsche", wie uns Industrie und Medien verführen und wie man sich wehrt.

Von Elmar Krekeler





Vergleich 2: Japanische Begriffszuschreibung

19.12.12 | Walfang

Guerillakrieg im antarktischen Eismeer

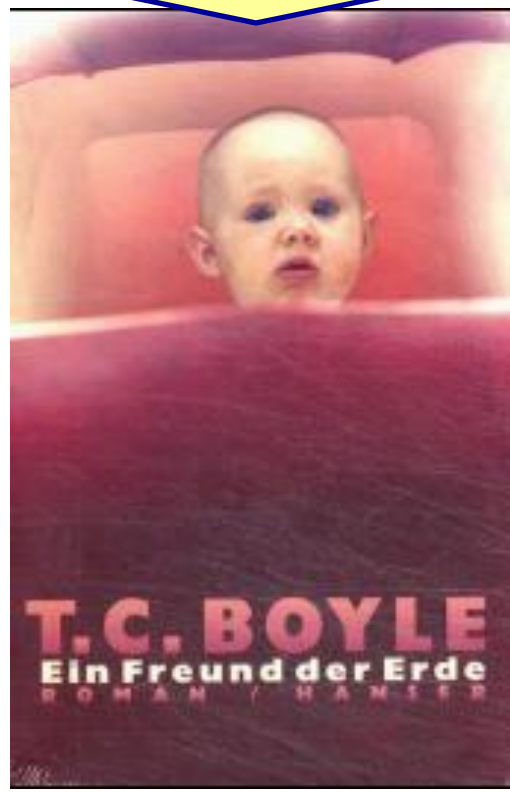
Im Kampf um die Wale rüsten militante Tierschützer auf: Mit Drohnen, Schnellbooten und Helikoptern sind sie schlagkräftig wie nie. Die japanische Regierung spricht von Öko-Terror. *Von Benedikt Fuest*



Perspektiven auf Ökoaktivismus



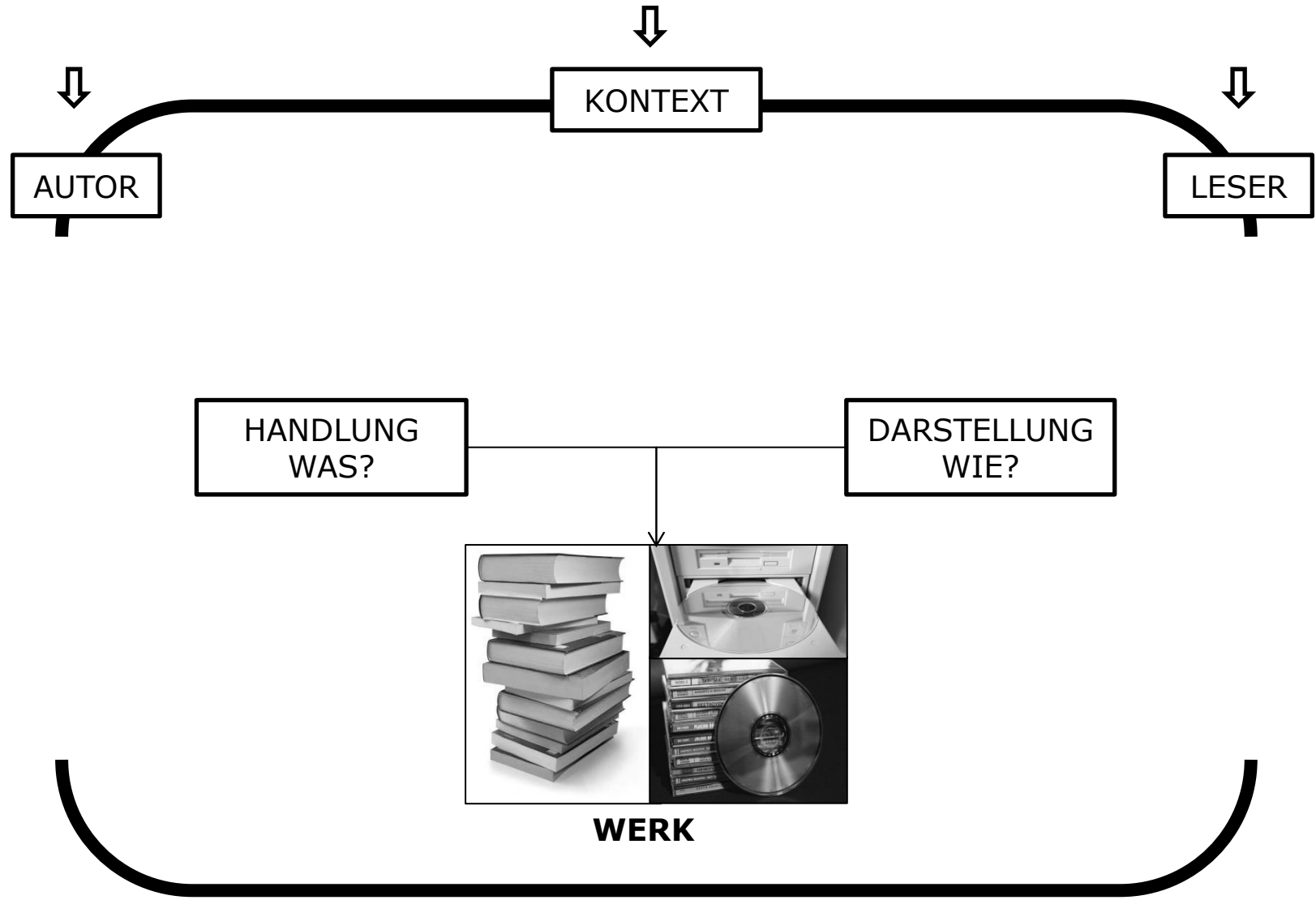
Dokumentationsfilm



Roman



Text und Paratext





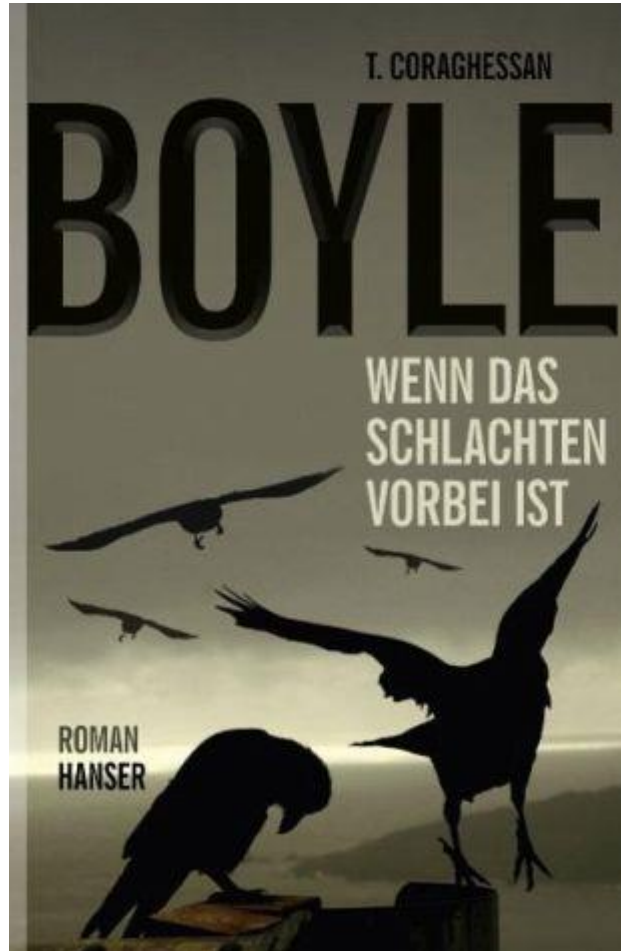
Autor T.C. Boyle

- Studium von Englisch und Geschichte
- bis 1972 Lehrer
- Studium des Fachs „Fiction“ in Iowa
- 1977 Promotion in britischer Literatur
- Writers Workshop an der Universität Iowa





Weiteres Werk mit Umweltbezug



2012

- Thema: Wiederherstellung eines vom Menschen beeinflussten Ökosystems durch Ausrottung importierter Arten vs. Tierschutz
- Charakteristikum: Verzicht auf Gut-Böse-Schema zugunsten eines „Gegeneinander für die Natur“



Umweltschutzverständnis

„Die Frage ist doch eher, wer heute überhaupt noch zu den Umweltschützern zählt. Das sind nämlich alles wohlhabende Leute, die bereits ihr Haus in den Bergen haben. Und das wollen sie sich bewahren. [...] Aber es geht ja auch gar nicht darum, ob wir jetzt alle Mülltrennung machen oder nicht. Das eigentliche Problem ist, dass es zu viele von uns gibt. Und wir werden immer mehr. Der größte Verbrecher der Erde ist für mich daher der Papst, weil er gegen Geburtenkontrolle ist. Die Überbevölkerung wird den Planeten kaputt machen. [...] Mich beschäftigen folgende Fragen: Haben wir das Recht, Spezies von einer Umgebung in die nächste zu verpflanzen? Dürfen wir Natur kontrollieren, sie manipulieren oder domestizieren? Wir machen es einfach - egal ob im Bio-Engineering oder in der Genforschung. Das erinnert mich an die alten »Frankenstein«-Filme in schwarz-weiß. Da gab es immer einen Wissenschaftler, dem irgendjemand sagte: »Sie sind ja völlig verrückt.« Der Wissenschaftler lachte dann: »Ja, hähähä.« Genau das geschieht im Moment. Wir steuern auf ein Desaster zu. [...,] Werden sich die Amerikaner an den Europäern ein Beispiel nehmen, weil sie vielleicht weniger Sprit als sie verbrauchen? Oder werden sie sagen: »Zur Hölle mit den Europäern, lasst uns noch größere Autos bauen?« Ich fürchte, die letzte Version ist die realistische.“ (Interview Frankfurter Rundschau, 07.07.2001)



Literatur-/Naturverständnis

„Ich schreibe ja auch keine Bücher, weil ich mich an ein heißes Thema dranhängen möchte. Ich bin von diesem Thema besessen. [...] Ich bin über die Umwelt besser informiert als der Durchschnittsamerikaner. Ich bin aber keine Sprecher für eine Bewegung, ich bin kein Politiker und versuche auch nicht, dir etwas anzudrehen. Ich hasse es zu predigen. [...] Ich demonstriere nicht und ich kette mich nicht an Bäume. Aber ich wandere gern durch die Wälder. Ich liebe die Wälder, ich bin gerne von Natur umgeben, es ist gut für meine Seele, mein tierisches Selbst. [...] Ich schreibe keine Bücher, um vorrangig Geld zu machen. Gott sei Dank verdiene ich Geld mit ihnen. [...] ...] Und es ist auch seltsam, wenn die Leute auf meinen Lesungen erwarten, dass ich ihnen sage, was sie tun sollen. Genau dazu habe ich überhaupt keine Lust. Kürzlich haben mich die Zuschauer so bedrängt, dass ich ihnen doch etwas gesagt habe: »Wenn wir uns alle darauf einigen könnten in den nächsten 100 Jahren auf Sex zu verzichten, wäre das Problem gelöst.«(Interview Frankfurter Rundschau, 07.07.2001)

Als ich Ein Freund der Erde schrieb, wollte ich nicht, dass die Menschen die Hoffnung aufgeben und durchdrehen. Aber ich habe keine Lösungen, ich bin einfach ein besorgter Mensch, der zufällig künstlerisch tätig ist. So gut es geht, schütze ich die Umwelt, ich habe ein Biotop in meinem Garten angelegt, ich recycle fanatisch, aber es ist eine Sisyphusarbeit.“ (Interview Die Zeit, 31.10.2007)



Werk- und Umweltverständnis

„Es ist nicht meine Absicht, die Radikalen der Umweltbewegung zu kritisieren oder einfach nur vorzuführen. Das wäre mir erstens zu plump und zweitens mag ich diese Öko-Terroristen. Ich habe mich in meinen Kurzgeschichten oft mit Ökologie beschäftigt. Diesmal habe ich mir ein besonders satirisches Szenario für den Weltuntergang ausgedacht. Ich will informieren, unterhalten und provozieren. Wenn ich die Leute damit wütend mache, umso besser. [...] Aber ich habe auch versucht, eine komplexe realistische Vision der Umweltkatastrophe zu zeigen. Wir tendieren ja ständig dazu, alles in Gut und Böse aufzuteilen. Nur ist das nicht glaubwürdig und törnt die Leser eher ab. Ich mache mich nicht nur lustig. Denn die Radikalen unter den Umweltschützern haben, vor allem ihre Aktionen in den 80ern und 90ern, viel Aufmerksamkeit auf die Abholzungen von Pacific Lumber in Kalifornien gelenkt. [...] Wenn ich die grüne Bewegung als edel, hilfreich und gut gezeigt hätte, würden die Leser maulen: »Was für ein langweiliger Scheiß.« Ich wollte aber die Widersprüche einer solchen Bewegung zeigen. [...]“ (Interview Frankfurter Rundschau, 07.07.2001)



Fakten und Fiktionen I

- Julia Butterfly Hills (*1974) Geschichte als Impuls für die Konzeption von Sierra
- lebte von 10. Dezember 1997 an 738 Tage auf einem Küstenmammutbaum
- solarbetriebene Mobiltelefone als Kommunikationsmedium
- 1999 Einigung mit der Firma Pacific Lumber
- T.C. Boyle: „Was sie gemacht hat, war außergewöhnlich – sie saß da wie Rapunzel, die ihr Haar herunterließ, wie eine Jungfrau auf einem Baum, weit weg von Sex und dem Rest der Menschheit - eine Märtyrerin.“ (Interview Frankfurter Rundschau, 07.07.2001)





Fakten und Fiktionen II

„Nie gehört? So eine radikale Umweltgruppe in den Achtzigern und Neunzigern. Bekannt für das Spicken von Bäumen mit Stahlnägeln Öko-Sabotage. Earth forever! Fällt der Groschen?“ (18/19)

- Anlehnung an *Earth First!*
 - internationales Netzwerk von radikalen Umweltgruppen (s. Dokumentation)
 - 1979 entstanden
 - inspiriert durch Edward Abbeyes Roman *The Monkey Wrench Gang* (auch erwähnt in *Das Tahiti-Projekt*)



→ Wechselverhältnis von Literatur und Leben



Einschätzungen

„[...] eine relativ schlichte Farce über den Niedergang von ein paar gottverlassenen Spinnern, die ursprünglich angetreten sind, um die Welt zu retten, doch letztlich an ihrer eigenen persönlichen Schwäche scheitern.“ (Michael Schmitt, NZZ)

„Dem Autor ist hier ein aufregendes Buch gelungen, insbesondere deswegen, weil es jenseits von Optimismus und Pessimismus einfach nur von unlösbaren Problemen handelt.“ (Walter von Rossum, Die Zeit)

„Ein Buch wie ein Stein im Darmbereich. Die ersten hundert Seite lang. Dann löst der Stein sich auf wie Butter in der Sonne, und Boyles wortgewaltiges Epos wird zum wohltuenden Magenlikör. [...] Boyles Roman ist ein Roman der wilden Hauptwörter und ungezähmten Adjektive, die es zu verdauen gilt. Er ist außerdem ein radikal-absurdes Pamphlet gegen ignorante Ressourcenvernichtung und menschliche Arroganz, betrachtet durch die Augen eines schelmischen Clowns. Er springt - wie schon bei seinem Meisterwerk "World's End" - virtuos zwischen den Zeitebenen und Erzählformen hin und her, entwirft ein fulminantes Gemälde einer Spezies, die ihre wohlverdiente Strafe erhalten hat. Schmunzeln wir darüber, so lange wir noch können, und uns das Klima nicht die Mundwinkel zufriert.“ **kultunews**

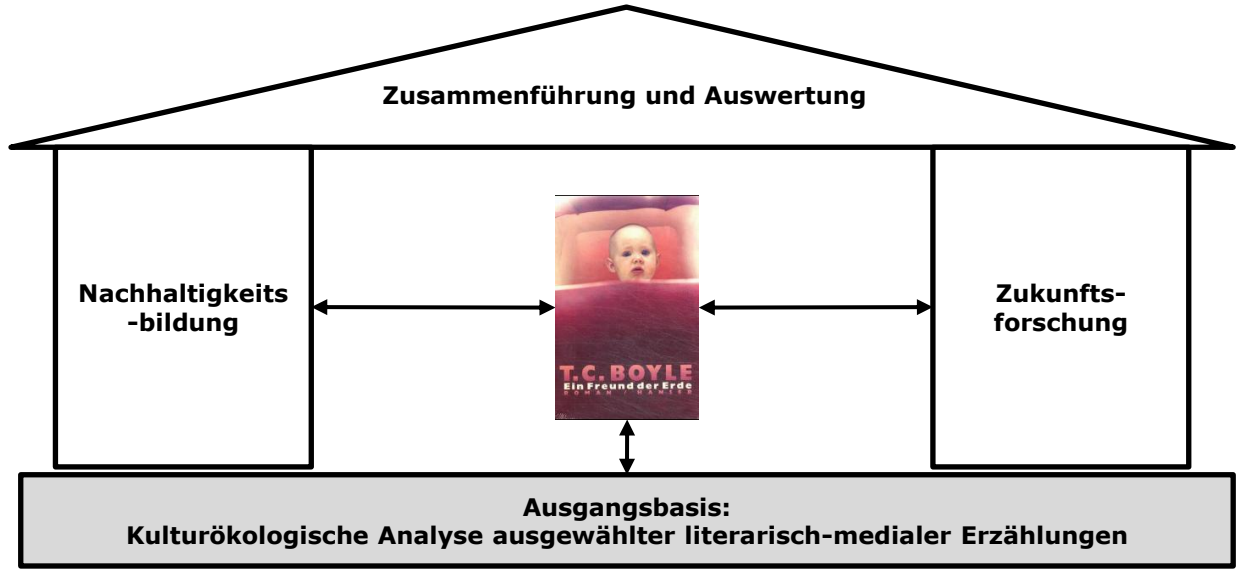
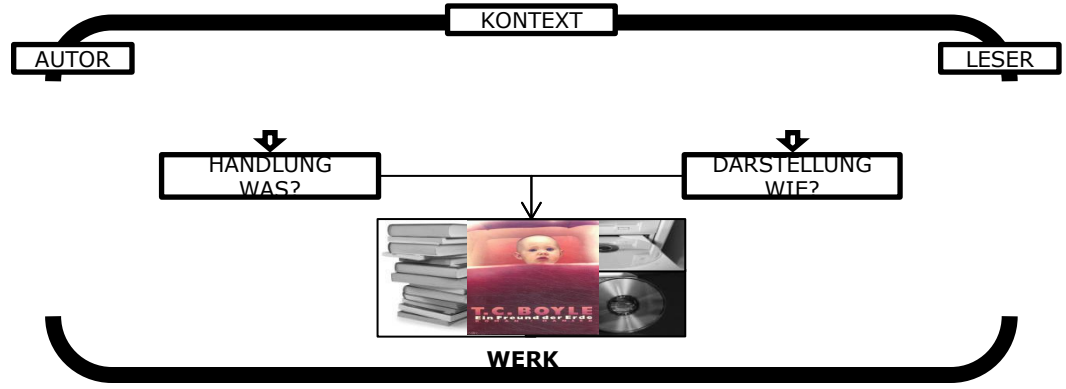


Zusammenfassung

- In dem Dokumentarfilm *Rebellen im Namen der Erde* werden einzelne umweltaktivistische „Fälle“ vorgestellt und (teilweise rückblickend) eingeordnet.
- Der Vergleich mit der Berichterstattung in anderen Ländern zeigt, dass auch der Begriff Ökoaktivismus nicht eindeutig geprägt ist und unterschiedlich verwendet wird.
- T.C. Boyles Roman *Ein Freund der Erde* setzt sich literarisch mit dem Themenkomplex Ökoaktivismus auseinander, der im deutschsprachigen Raum v.a. in der Jugendliteratur verhandelt wird.



Ausblick auf die zweite Episode





Aufgaben für das Selbststudium

1. Positionieren Sie sich zum radikalen Umgang mit Ökoaktivisten in den USA!
2. Versuchen Sie sich in Anlehnung an den Film *Rebellen im Namen der Erde* an einer Abgrenzung der Begriffe Ökoterrorismus und Ökoaktivismus!
3. Skizzieren Sie in Vorbereitung auf die zweite Episode, was Ihnen in dem Roman *Ein Freund der Erde* im Hinblick auf Gender Studies, Umweltpsychologie und Umweltsoziologie sowie aus Perspektive der Kulturökologie, Zukunftsforschung und Nachhaltigkeitsbildung auffällt.



Literatur und Quellen

Primärquellen:

- Boyle, T.C.: *Ein Freund der Erde*. Hanser 2001.

Sekundärquellen:

- Borrel, Philippe: *Rebellen im Namen der Erde*. Arte Frankreich 2010.
- Curry, Marshall: *If a tree falls*. Oscilloscope Laboratories, 2011.
- Eichelmann, Ulrich: *Climate Crimes*. Eichelmann et al. 2011.
- Fuest, Benedikt: Guerillakrieg im antarktischen Eismeer. In: *Die Welt*, 19.12.2012.
- Krekeler, Elmar: Hannes Jaenickes neue Jesushaftigkeit. In: *Die Welt*, 15.06.2013.
- Ohne Name: Polizeit holt Aktivisten aus der Erde. In: *WDR*, 16.12.2012. Abrufbar unter: <http://www1.wdr.de/themen/panorama/hambacherforst122.html>.
- Scholz, Martin/ Siemens, Jochen: Es führen viele Wege in die Hölle. Interview mit T.C. Boyle und Daniel Cohn-Bendit. In: *Frankfurter Rundschau (Magazin)*, 07.07.2001.
- Wahba, Annabel: Die Natur wird bekämpft. Interview mit T.C. Boyle. In: *Die Zeit*, 31.10.2007.
- Perlentaucher: Rezensionennotizen. Abrufbar unter: <http://www.perlentaucher.de/buch/t-c-boyle/ein-freund-der-erde.html>.